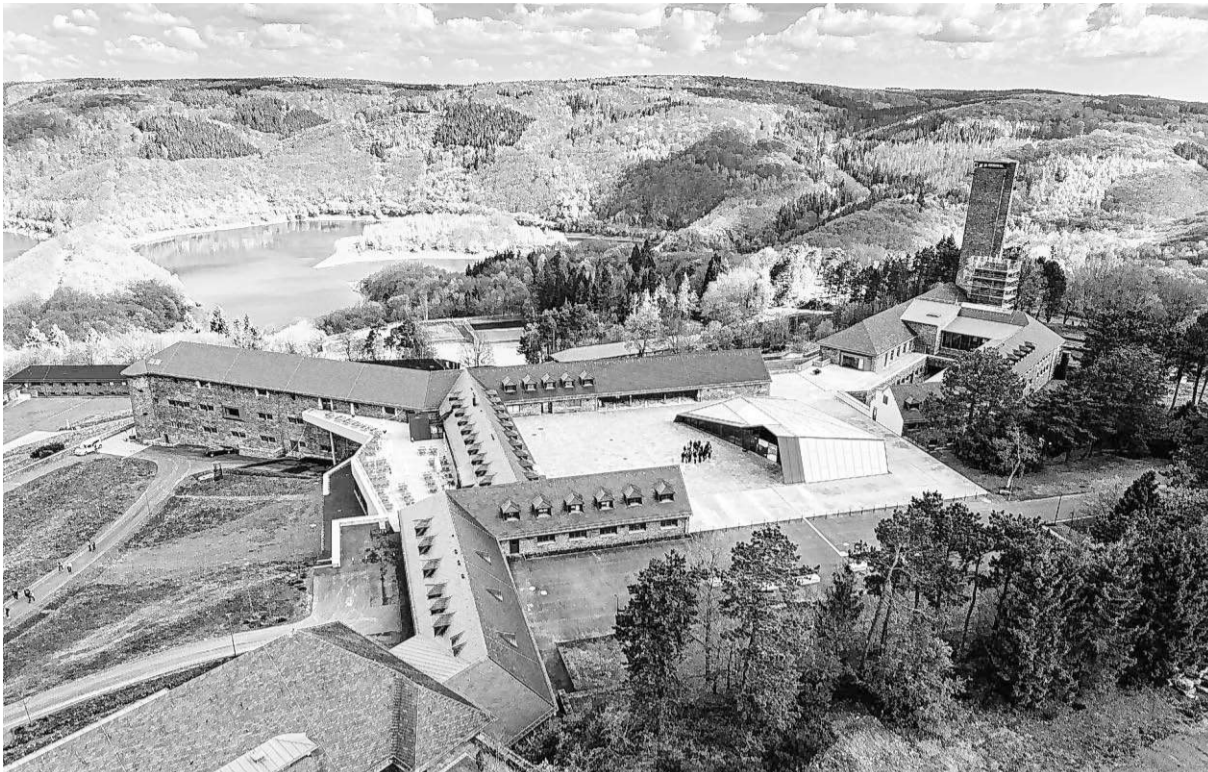


Herrlicher Weitblick belohnt Aufstieg

Auf Vogelsang hat die neue Saison begonnen – 172 Stufen führen auf den Turm – Frühlingshafte Erkundungstouren

EIFEL. Die neue Saison ist auf Vogelsang eingeläutet. Bei gutem Wetter bietet sich die Erkundung des Geländes an, bei mäßigem Wetter die Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“. Die Ausstellung der NS-Dokumentation wurde jüngst für ihre moderne Gestaltung mit dem German Design Award 2018 ausgezeichnet.

Bei einer Gelände- oder Ausstellungsführung erläutern zertifizierte Referenten anschaulich die Geschichte des Ortes sowie den heutigen Internationalen Platz. Die Geländeführungen finden von Montag bis Freitag täglich um 14 Uhr statt. Samstags und sonntags zusätzlich um 11 Uhr. Führungen durch die Ausstellung werden ebenfalls samstags und son-



Ähnlich imposant ist der Blick von der Turmspitze, die man nach 172 Stufen erreicht.

Foto: Dieter Zehner/Vogelsang IP

tags um 11 Uhr sowie um 14 Uhr angeboten. Wer den Turmaufstieg geschafft hat, die 172 Stufen am Wochenende zwischen 12 und 16 Uhr zu jeder vollen Stunde sowie in der Woche um 13 Uhr erklimmen will, wird mit einem beeindruckenden 360°-Blick über den historischen Ort und den Nationalpark belohnt. Die Gastronomie mit großzügiger Außenterrasse lädt zum anschließenden Verschnaufen ein. Ebenso nach einer Fahrradtour: Wer mit seinem E-Bike unterwegs ist, kann seinen treuen Begleiter am ehemaligen „Adlerhof“ parken und dort das Akku aufladen, während er auf der Panoramaterrasse den Ausblick genießt.

Das Besucherzentrum mit den beiden Ausstellungen ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Antworten auf

viele Fragen, die sich mit der Natur und dem Nationalpark beschäftigen, finden Besucher bei einer etwa 90-minütigen Sonderführung. Mit über 50 Tast-Installationen, Modellen und Tierpräparaten regt die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ zum Staunen, Entdecken, Mitmachen und Träumen an. Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei erlebbar, mehrsprachig und auch für seh- und hörbehinderte Gäste attraktiv. Sie ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Neben Gruppenangeboten werden dort auch geführte Erkundungstouren angeboten – diese finden täglich um 14 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen um 11 und 14 Uhr statt.

Termine für die Frühlings-Erkundungstour sind heute, 8. April, sowie am 14., 15., 28. und am 29. April jeweils um 14 Uhr. (red)

NOTIERT



Canticals: Konzert der besonderen Art

ROETGEN. Die evangelische Kirchengemeinde Monschauer Land lädt zum Besuch eines Konzertes für Sopran, Oboe und Klavier ein. Es findet am Sonntag, 15. April, um 17 Uhr, in der evangelischen Kirche Roetgen (Rosentalstraße 8) statt. Komponisten aus fünf Jahrhunderten – wie John Dowland, Henry Purcell, Georg Friedrich Händel oder – werden Barbara Mergelsberg (Sopran), Yvonne Schabarum (Oboe) sowie Viviane Heck (Klavier) vorstellen. Zudem werden selten aufgeführte Lieder für Sopran und Oboe von Ralph Vaughan Williams dargeboten. Einen Schwerpunkt im Konzert sind die Canticals (Lieder), eine typische englische Art bzw. Gattung mit ursprünglicher Lautenbegleitung. (red)

Rauf aufs Mountainbike

MONSCHAU. Nach den Osterferien geht es wieder los: Am Mittwoch, 11. April, startet die MTB-Jugend des TV Mützenich wieder in die Mountainbike-Saison. Der Verein bietet allen Jugendlichen ab elf Jahren Mountainbike-Fahrten ins Gelände. Die Touren haben eine Länge bis 30 zu Kilometer. Die Gruppe wird von zwei Übungsleitern betreut. Im Vordergrund steht der Spaß beim Biken in der Natur. Damit die erklommenen Berge auch wieder sicher heruntergefahren werden können, gehören Fahr- und Techniktraining und die obligatorische Pause dazu. Abfahrt ist jeden Mittwoch um 18 Uhr vom Schulhof in Mützenich. Rückkehr gegen 20 Uhr. Außerdem: Ältere Jugendliche oder solche die gerne leistungsorientiert fahren, sind herzlich zu unseren Ausfahrten am Freitag eingeladen. Weitere Infos gibt es bei Dietmar Ungermann, Tel.: 0176-50457079 und Helmut Maaßen 02472-5494. (red)

SimmBad bald wieder offen

SIMMERATH. Anfang Februar musste das SimmBad in Simmerath vorsorglich geschlossen werden, da Risse in Leimbändern gefunden wurden, die außerhalb der Norm lagen. Jetzt können die Schäden von einem Fachunternehmen behoben werden. Mit der Wiedereröffnung des SimmBades kann im Mai gerechnet werden, wie die Gemeinde Simmerath jetzt mitteilt. Bis dahin bleibt das Lehrschwimmbecken in Lammersdorf (Im Pohl 7) als Familienbad freitags von 16 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 9 bis 13 Uhr geöffnet. (red)

Spiele für Kita und OGS

REGION. Eine Fortbildung für Übungsleiter und Trainer in Vereinen, der Schule, generell pädagogisches Personal oder alle Interessierten bietet der RegioSportBund am Samstag, 14. April, in Eschweiler von 9 bis 17 Uhr an. Dabei werden neue Praxisbeispiele für die Bewegungsförderung von Kindern im Vorschulalter 4 bis 6 Jahre und Offenem Ganztage (6 bis 10 Jahre) vermittelt. Dazu gehören Spielangebote, die neben den motorischen Grundeigenschaften das „Ich“ stärken und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen fördern. Sie erhalten Ideenbeispiele für die alltägliche Praxis. Infos und Anmeldung: www.regiosportbund-aachen.de/qualifizierung (red)

Finanzen im Sportverein

REGION. Im Rahmen der VIBSS-Angebote für Sportvereine „Vor Ort“ des Landesportbundes NRW e.V. veranstaltet der RegioSportBund Aachen am Dienstag, 24. April, von 18 bis 22 Uhr in der VHS-Eschweiler, Kaiserstraße 4a, eine Info-Veranstaltung für Schatzmeister, Kassierer, Geschäftsführer und Interessierte von Vereinen (entgeltfrei für Mitgliedsvereine). Referent ist ein Fachanwalt für Arbeitsrecht und Vereinsberatung des LSB. Es werden Themen rund um die Finanzen des Sportvereins behandelt, vom Finanzmanagement über steuerliche Aspekte, bis hin zur Gemeinnützigkeit und Spendenrecht. Infos und Anmeldung: www.regiosportbund-aachen.de/qualifizierung (red)

Ein Wiedersehen mit Konstantin Wecker

Poesie und Musik auf der Monschauer Burg

MONSCHAU. „Poesie und Musik können vielleicht die Welt nicht verändern, aber sie können denen Mut machen, die sie verändern wollen“, sagt der Münchener Liedermacher Konstantin Wecker.

Er ist am Montag, 20. August, um 20.30 Uhr beim Monschauer Festival 2018 zu

Gast auf der Open Air-Bühne der Monschauer Burg. Begleitet wird er von Fany Kammerlander und Jo Barnikel, mit denen ihn die Liebe zum Lied verbindet. In Monschau setzt Konstantin Wecker mit seinen zwei kongenialen Mitstreitern an der Seite zu einem musikalisch-poetischen Liebes-

flug der ganz besonderen Art an. Neben seinem langjährigen Bühnenpartner und Alter Ego am Klavier, Jo Barnikel, ist auch Fany Kammerlander bei seinem aktuellen Trio-Programm dabei. Die Ausnahme-Cellistin, die mit ihrem Spiel sowohl in der Klassik- als auch in der Popwelt zuhause ist, steht auch schon seit längerem mit Konstantin Wecker auf der Bühne. Die drei Musiker vereinen lyrisch-sensible Klavierstücke mit dem zart-schmelzenden Klang des Cellos, das Konstantin Weckers Liedern seit jeher ihre ganz persönliche Note gab. Das aktuelle Bühnenprogramm ist geprägt von Wut und Zärtlichkeit, Mystik und Widerstand – und immer auch von der Suche nach dem Wunderbaren. Eine Suche, die Mut macht. Und Hoffnung. Denn wer in die Lieder des neuen Trio-Programmes eintaucht, wird schnell erkennen, dass es durchaus eine Welt ohne Grenzen geben kann. Tickets gibt es unter Tel. 02472/804828 und online auf www.monschau-festival.de. (red)



Lädt zu einem musikalisch-poetischen Liebesflug der besonderen Art ein: Konstantin Wecker. Foto: Thomas Karsten



Es ist aufwendig, die hölzernen Stege und Brücken, wie hier im Struffelt, in Takt zu halten. Aber Holz ist nachhaltiger und anderen Brücken-Materialien überlegen. Foto: Leister

Nachhaltiger: Brücken in Holzbauweise

Projekt an der FH will Lebensdauer drastisch erhöhen

REGION. Wer durch den Wald spaziert und dabei einen Bach überquert, oder auf Stegen durch das Venn wandert, der tut dies im besten Fall auf einer Holzbrücke – soweit ein stimmiges Bild.

Bei einigen Brücken wird dieses Bild jedoch durch die Verwendung von Aluminium oder Stahl getrübt. „Häufig wird dabei argumentiert, dass diese Materialien aus Gründen der Dauerhaftigkeit besser geeignet seien als Holz. Wenn die Brücke aber richtig konstruiert wurde, sind auch in Holzbauweise dauerhafte Konstruktionen möglich“, sagt Prof. Dr. Wilfried Moorkamp vom Fachbereich Bauingenieurwesen der FH Aachen. Das Interesse daran, Holzbrücken zu erhalten und zu erbauen, ist aber auch gesamtgesellschaftlicher Natur, wie sein Kollege Prof. Dr. Thomas Uibel betont: „Was die Nachhaltigkeit angeht, sind Holzbrücken den anderen Materialien überlegen.“

Aus dieser Motivation heraus ist das Forschungsprojekt „Nachhaltige Standardbrücken in Holzbauweise“ entstanden, an dem

Christian Bedbur und Jonas Thull, Wissenschaftliche Mitarbeiter am Fachbereich Bauingenieurwesen, derzeit arbeiten. Bei einer Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch an der FH Aachen diskutierten die Forscher mit Vertretern von Städten und Gemeinden über die Ziele und Schwierigkeiten, die mit dem Forschungsprojekt verbunden sind.

„Wir wollen eine Standardbrücke aus Holz konstruieren, die eine Lebensdauer von mindestens 60 Jahren erreicht“, formuliert Christian Bedbur das Forschungsziel. Die Bestandsanalyse in der ersten Phase des Forschungsprojektes, an der 292 von 396 Kommunen teilgenommen haben, hatte ergeben, dass derzeit 96 Prozent der Holzbrücken in Nordrhein-Westfalen nicht ausreichend geschützt sind und bereits vor der angesetzten Lebensdauer von 30 Jahren teilweise stark verschlissen sind.

„Derzeit ist der fehlende konstruktive Holzschutz der Hauptgrund für den Verschleiß der Holzbrücken. Wir haben vier kritische Bereiche ausgemacht: den Hauptträger, den Be-

lag, das Geländer und die Auflager“, erklärt Jonas Thull. An diesen Stellen solle man ansetzen und den konstruktiven Holzschutz verbessern.

„Verbesserungspotenziale sind etwa Verschalungen und Abdeckungen mit ausreichend Überstand am Hauptträger, Stahlwinkel zur Befestigung der Geländer oder Ablaufrinnen an der Auflagerbank“. Zudem gab es weitere Anregungen, die zu einer besseren Konstruktion der Standardbrücke führen können. Von Seiten der Städte und Gemeinden gab es die Bereitschaft, Standardholzbrücken einzusetzen.

Das Forschungsprojekt „Nachhaltige Standardbrücken in Holzbauweise“ läuft seit November 2016 und soll 2019 abgeschlossen werden. Es wird von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Kooperationspartner der FH Aachen sind unter anderem der Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen und die Stadt Mechernich. (red)